

ÖDaF-Mitteilungen

Fachzeitschrift für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

»Worum geht's hier eigentlich?« Anspruch und Wirklichkeit eines inhalts- orientierten DaF/DaZ-Unterrichts

Herausgegeben vom Österreichischen Verband für Deutsch
als Fremdsprache/Zweitsprache



»Was interessiert Sie in Ihrem Deutschunterricht?« Eine Umfrage mit DACH-Bezug unter den Kursteilnehmer_innen des Österreich Instituts¹

Susanne Hartmann / Thomas Holzmann

1. Einleitung

Von Mai bis Juli 2018 führte das Österreich Institut (ÖI) an neun Standorten in Polen, Serbien, Ungarn, Bosnien & Herzegowina, Italien, Tschechien und der Slowakei eine Umfrage unter 788 Kursteilnehmer_innen durch. Ziel war es, herauszufinden, ob und in welchem Ausmaß sich Deutschlernende für die Vielfalt des deutschsprachigen Raums, DACH-bezogene Inhalte im Unterricht und die Plurizentrik der deutschen Sprache interessieren. Obwohl die Integration von »DACH-Lerninhalten« in der Fachdiskussion seit Jahrzehnten gefordert wird, stoßen wir in der Diskussion mit Kolleg_innen über das DACH-Prinzip und den plurizentrischen Ansatz oft auf die Argumente »Das überfordert die Lernenden« bzw. »Das interessiert meine Lernenden nicht« sowie »Meine Lernenden wollen nur ein Deutsch lernen«. Für diese Aussagen gibt es unseres Wissens nach keine Belege und auch keine größeren internationalen Umfragen. Diese Argumente auf ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen, war der Ausgangspunkt für die Umfrage, die in die jeweiligen Landessprachen der Kursteilnehmer_innen übersetzt und über Google Forms zugänglich gemacht wurde. Die Kursteilnehmer_innen wurden gebeten, den Fragebogen² online und anonym auszufüllen.

2. Zur Ausgangslage: DACH am Österreich Institut

In ihren Aktivitäten stehen die Österreich Institute in der Tradition des DACH-Prinzips bzw. der ABCD-Thesen, die die Anerkennung der Vielfalt des deutschsprachigen Raums unterstützen und denen die Auffassung zu Grunde liegt, dass sprachliches und landeskundliches Lernen nicht voneinander zu trennen sind.

1 Die Erstveröffentlichung der Ergebnisse dieser Umfrage in einer etwas längeren Version findet sich in: Hägi-Mead, Sara; Middeke, Annegret; Schweiger, Hannes; Shafer, Naomi (Hrsg.) (2020): Weitergedacht: Das DACH-Prinzip in der Praxis. Göttingen: Universitätsverlag (= Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache).

2 Bei Interesse schicken wir Ihnen den Fragebogen gerne per Mail zu.

»Was interessiert Sie in Ihrem Deutschunterricht?«

Österreich erlebbar machen – innerhalb der Vielfalt des deutschsprachigen Raums

Das Österreich Institut arbeitet als ausgegliederte Institution im Eigentum des österreichischen Außenministeriums (BMEIA) an 10 Standorten im europäischen Ausland mit dem Auftrag, Deutsch als Fremdsprache zu vermitteln und Österreich erlebbar zu machen. Dieser Auftrag findet sowohl sprachlich als auch themenbildend im Unterricht Eingang. Rund 10.000 Kursteilnehmer_innen im Jahr lernen am ÖI mehr als *ein* Deutsch und sie lernen alle deutschsprachigen Länder kennen.

Deutsch als plurizentrische Sprache

Der Sprachunterricht am Österreich Institut folgt dem Konzept der Plurizentrik des Deutschen. Nach diesem existieren im deutschsprachigen Raum die deutsche, österreichische und schweizerische Standardvarietät gleichberechtigt nebeneinander. Die Österreich Institute sind besonders um die Sensibilisierung für die österreichische Varietät der Standardsprache Deutsch bemüht. Ebenso werden jedoch im Unterricht auch andere Varietäten (z.B. die Schweizer Varietät der Standardsprache Deutsch) behandelt, um den Lernenden die Ausbildung einer vielseitigen Sprachkompetenz zu ermöglichen. Ziel ist es, den einzelnen Niveaustufen angepasst, eine breite Kenntnis der Standardvarietäten aller deutschsprachigen Länder zu vermitteln. Von Anfang an sind verschiedene Varietäten und Varianten im Unterricht präsent, um den Lernenden zu zeigen, dass es mehr als ein »richtiges« Deutsch gibt (z.B. Grüß Gott, Guten Tag, Grüezi; ich bin gestanden / ich habe gestanden; unterschiedliche Betonung von Kaffee). Diese Sensibilisierung der Lernenden für Varietäten steigt mit zunehmender Sprachkompetenz und folgt den im Curriculum des Österreich Institut verankerten Lernergebnissen.

Lehrwerke werden u. a. dahingehend ausgesucht, wie sie mit der Plurizentrik und der Vielfalt des deutschsprachigen Raumes umgehen. Für die Kursleiter_innen ist es selbstverständlich, im Unterricht ergänzende Materialien einzusetzen, wie z. B. den *Österreich Spiegel*, Schweizer Zeitungsartikel oder deutsche Jugendzeitschriften.

ÖSD-Prüfungen

An den Österreich Instituten werden pro Jahr rund 3.000 Prüfungen des Österreichischen Sprachdiplom Deutsch (ÖSD) sowie des trinational entwickelten »Zertifikat B1« abgelegt, in denen Lese- und Hörtexte aus den DACH-Ländern miteinbezogen werden und Sprecher_innen aller Standardvarietäten in den Hörbeispielen vertreten sind. Im Sprachunterricht wird das Konzept einer rezeptiven Varietätenkompetenz von Anfang an verfolgt und trägt dazu bei, dass für die Lernenden der Umgang mit realen Sprecher_innen deutschsprachiger Länder sowie mit authentischen Texten selbstverständlich wird.

3. Ergebnisse der Umfrage

Insgesamt nahmen 788 Personen an neun Österreich Instituten an der Umfrage teil. Die Verteilung der Geschlechter, der Niveaustufen, des Alters sowie der Standorte der Österreich Institute sind den Abbildungen 1-4 zu entnehmen.³

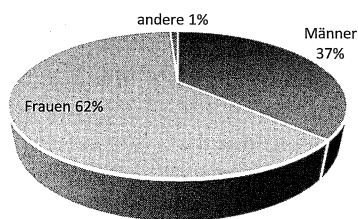


Abb. 1: Geschlecht der Teilnehmer_innen

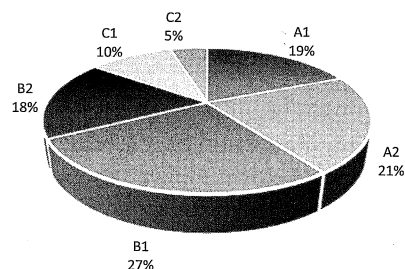


Abb. 2: Verteilung der Teilnehmer_innen nach Niveaustufen

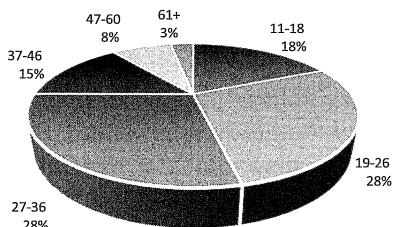


Abb. 3: Verteilung der Teilnehmer_innen nach Alter

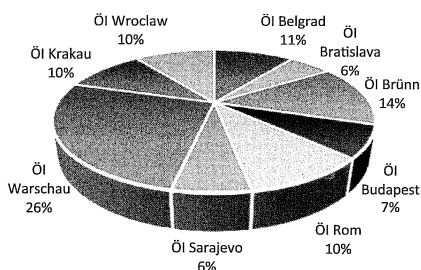


Abb. 4: Verteilung der Teilnehmer_innen nach Standorten des ÖI

Nachfolgend werden einige ausgewählte Fragestellungen ausgewertet.

3.1. Welche Inhalte sind Deutschlernenden im Unterricht wichtig?

Die Frage nach dem Zugang der Deutschlernenden stand hier im Vordergrund: Ist ihnen nur das Erlernen der deutschen Sprache wichtig oder sind sie auch an landeskundlichen Inhalten interessiert?

³ Bei den Prozentzahlen wurde die Dezimalstelle zur einfacheren Lesbarkeit ab- bzw. aufgerundet.

»Was interessiert Sie in Ihrem Deutschunterricht?«

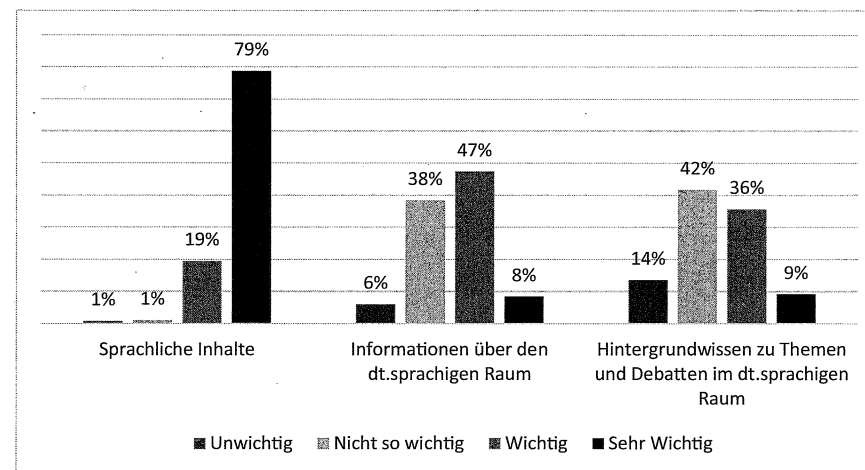


Abb. 5: Antworten auf Frage 3 (Was ist Ihnen im Unterricht wichtig?)

98 % der Befragten geben auf die Frage 3 »Was ist Ihnen im Unterricht wichtig?« an, dass ihnen das Erlernen von sprachlichen Inhalten (Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Lesen, Schreiben ...) wichtig bzw. sehr wichtig ist. Für mehr als die Hälfte (55 %) sind Informationen und Tatsachen über den deutschsprachigen Raum wichtig bzw. sehr wichtig. 38 % geben an, dass sie Informationen und Tatsachen für nicht so wichtig halten. Nur 6 % der Befragten geben an, dass sie Informationen und Tatsachen über den deutschsprachigen Raum für unwichtig halten.

Verständlich ist, dass das Erlernen von Sprachkompetenzen im engen Sinn bei allen Befragten im Vordergrund steht. Die Verknüpfung von sprachlichem und kulturellem Lernen ist einer Mehrheit (55 %) der Befragten jedoch ein Anliegen, obwohl der Großteil der befragten Lerner_innen einen berufsorientierten Zugang zum Sprachenlernen hat. 45 % der Befragten erwarten sich von einem Sprachkurs Hintergrundwissen zu aktuellen Themen und damit das Rüstzeug, um an öffentlichen Debatten im deutschsprachigen Raum teilnehmen zu können. 56 % halten diesen Aspekt dagegen für nicht so wichtig oder unwichtig.

3.2. Wie sehr interessieren sich die befragten Deutschlernenden für die einzelnen deutschsprachigen Länder und wie viel wissen sie über diese?

Frage 8 lautete: Wie sehr interessieren Sie sich für ...? In einer Tabelle kreuzten die Teilnehmenden für Deutschland, für Österreich, für die Schweiz und für Liechtenstein je eine Zahl zwischen 1 (= gar nicht) und 10 (= sehr stark) an.

Wie Abb. 6 zeigt, geben 58 % der Befragten an, dass sie sich sehr für Deutschland interessieren (8, 9 oder 10 von 10 Punkten), 56 % interessieren sich

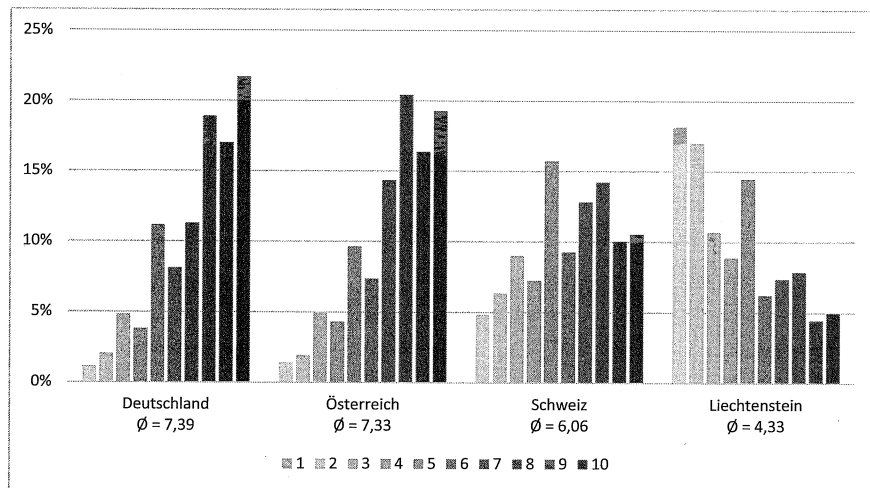


Abb. 6: Antworten auf Frage 8 (Wie sehr interessieren Sie sich für ...?)

sehr für Österreich, 35 % für die Schweiz und 17 % für Liechtenstein. Die Mittelwerte für Deutschland und Österreich liegen mit 7,4 (D) bzw. 7,3 Punkten (A) sehr nah beieinander, während das Interesse der Befragten an der Schweiz (M=6) und Liechtenstein (M=4,3) etwas niedriger ausfallen. Insgesamt weisen die Antworten aus unserer Sicht jedoch darauf hin, dass sich die befragten Deutschlernenden für den gesamten deutschsprachigen Raum interessieren und nicht nur für *ein* Land (z. B. nur Deutschland oder nur Österreich).

Ging es bei Frage 8 um das Interesse am DACHL-Raum, stand bei Frage 7 das Wissen der Teilnehmenden darüber im Zentrum. Die Frage lautete: Wie viel wissen Sie über ...? und es galt wiederum für alle vier DACHL-Länder einen Wert zwischen 1 (= wenig) und 10 (= sehr viel) anzukreuzen.

Insgesamt schätzen die Befragten ihr Wissen über die DACHL-Länder wie folgt ein (vgl. Abb. 7): Für Deutschland liegt der Durchschnitt bei 5,6 von 10 Punkten, für Österreich etwas geringer bei 5,3 Punkten, und bei der Schweiz und Liechtenstein bei 3,8 bzw. 2,2 von 10 Punkten. 17 % bzw. 16 % der Befragten geben an, sehr viel (8, 9 oder 10 Punkte) über Deutschland bzw. Österreich zu wissen (über die Schweiz: 5 % und über Liechtenstein: 2 %). Während sich die Selbstbeurteilung des eigenen Wissens über Deutschland und Österreich also nicht markant unterscheidet, schätzen mehr Befragte ihr Wissen über die Schweiz und insbesondere Liechtenstein als gering ein.

»Was interessiert Sie in Ihrem Deutschunterricht?«

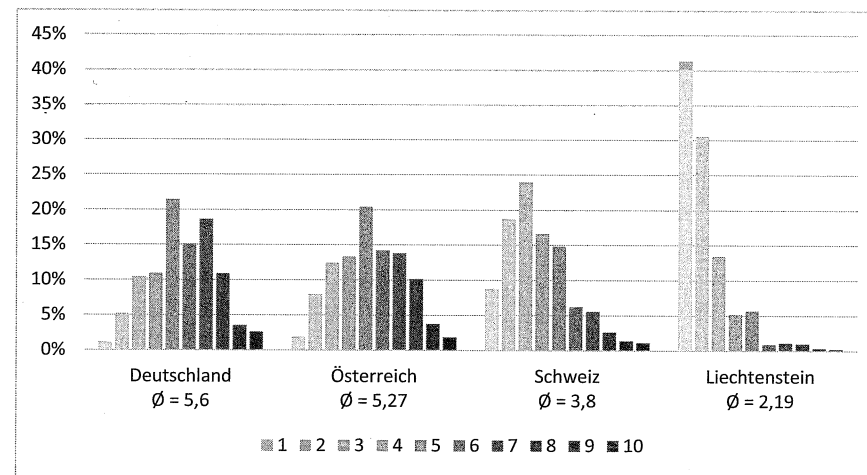


Abb. 7: Antworten auf Frage 7 (Wie viel wissen Sie über ...?)

3.3. Wünschen sich die Deutschlernenden im Unterricht mehr Informationen zum DACHL-Raum insgesamt oder nur zu bestimmten Ländern des DACHL-Raums?

Interessiert hat uns die Frage, ob im Unterricht das Interesse an Deutschland, dem größten und sehr präsenten Land des deutschsprachigen Raums, bei den Deutschlernenden am stärksten ausgeprägt ist, oder ob auch andere Länder von Interesse sind.

Frage 2 bezieht sich auf landeskundliche Inhalte im Deutschunterricht und lautete: »Ich wünsche mir (noch) mehr Hintergrundwissen / Informationen über ...« (Mehrfachnennungen möglich): a) alle deutschsprachigen Länder b) über Deutschland c) über Österreich d) über die Schweiz e) über Liechtenstein.

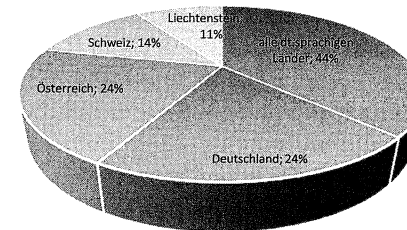


Abb. 8: Antworten auf Frage 2 (Ich wünsche mir noch mehr Informationen über ...?)

Die Umfrage zeigt, dass sich 44 % der Befragten mehr Informationen über *alle* deutschsprachigen Länder wünschen. Diese Gruppe der Befragten bringt kein

besonderes Interesse an *einem* bestimmten Land zum Ausdruck, da nur von 7,5 % dieser Gruppe im Rahmen der Mehrfachantworten noch eine oder mehrere andere Antworten angekreuzt worden war(en). Über Deutschland und Österreich möchten jeweils 24 % der 788 Befragten noch mehr informiert werden, über die Schweiz 14 % und über Liechtenstein 11 %. (Da Mehrfachantworten möglich waren, ergeben die Prozentzahlen in der Grafik mehr als 100 %).

Die Tatsache, dass fast die Hälfte der Befragten (44 %) mehr über alle deutschsprachigen Länder wissen möchte bzw. sich die große Mehrheit der Befragten mehr Informationen über mehr als ein Land wünscht, zeigt ein hohes Interesse am gesamten deutschsprachigen Raum und widerspricht der Annahme, dass Lernende sich jeweils nur für *ein* deutschsprachiges Land interessieren. Dies weist unserer Einschätzung nach auf die Relevanz von DACHL-bezogenen Inhalten im Unterricht hin. Der Wunsch nach mehr Informationen im Unterricht über Deutschland und Österreich liegt bei den Befragten gleich auf, während die Schweiz und Liechtenstein auf weniger Nachfrage stoßen bzw. die dazu am Österreich Institut zur Verfügung gestellten Informationen als ausreichend wahrgenommen werden.

Bei Frage 7 (Wie viel wissen Sie über ...?) hatten nur 5 % bzw. 2 % der Befragten angegeben, dass sie viel bzw. sehr viel über die Schweiz bzw. über Liechtenstein wissen (im Vergleich zu 18 % bzw. 16 % der Befragten, die viel über Deutschland und Österreich wissen). Fasst man die Antworten auf die interessens- und wissensbezogenen Fragen 2, 7 und 8 zusammen, zeigt sich, dass wenige Lernende ihr Wissen über die deutschsprachigen Länder als sehr umfangreich bezeichnen. In Bezug auf das Interesse lässt sich bei einem Vergleich der vier Länder ein Vorteil zugunsten Deutschlands und Österreichs feststellen. Bei der Erweiterung des Wissens über die DACHL-Länder sind die meisten Befragten (44 %) nach eigenen Angaben aber nicht nur an *einem* Land interessiert, sondern wollen gerne mehr über alle deutschsprachigen Länder erfahren.

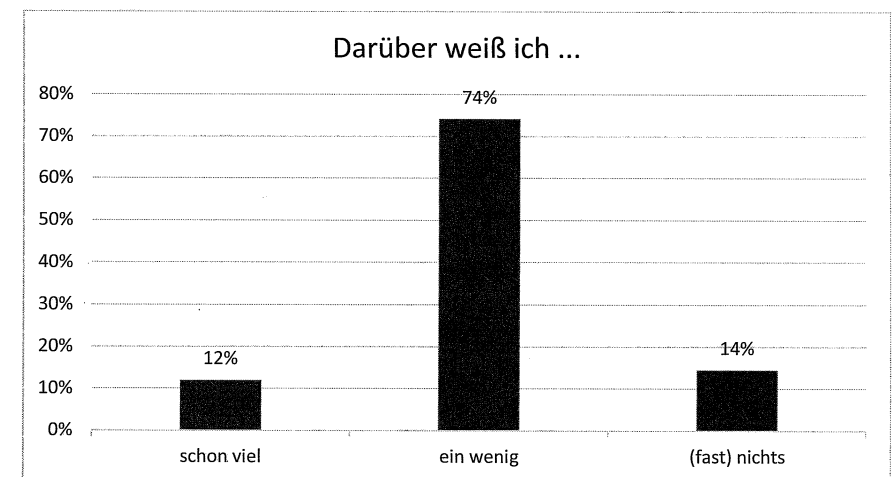
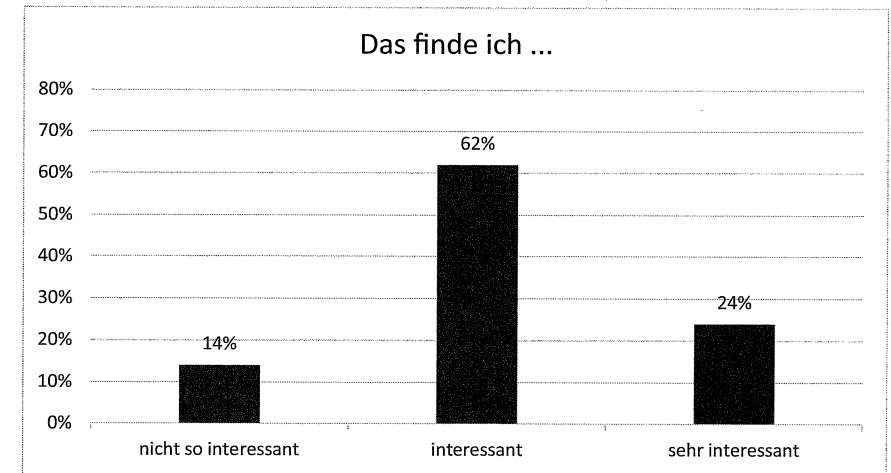
3.4. Interessieren die Deutschlernenden die sprachlichen Unterschiede (national und regional) innerhalb des deutschsprachigen Raums?

Der plurizentrische Ansatz wird von Seiten vieler Lehrpersonen unserer Erfahrung nach oft als zu verwirrend und als wenig interessant für die Lernenden bezeichnet bzw. erst ab einem sehr hohen Sprachniveau als sinnvoll betrachtet. Frage 9 und 10 dieser Umfrage zielen darauf ab, herauszufinden, ob die befragten Deutschlerner_innen die Einschätzungen der Lehrpersonen teilen und ob sie an regionalen bzw. an nationalen Varietäten der deutschen Sprache interessiert sind.

Frage 9 wurde wie folgt eingeleitet: »Deutsch kann je nach Region sehr unterschiedlich klingen. Manchmal sind Aussprache, Wortschatz oder Redewendungen anders.« Danach sollten die Befragten ankreuzen, wie interessant sie das

»Was interessiert Sie in Ihrem Deutschunterricht?«

fänden (Abb. 9), wie viel sie darüber schon wissen (Abb. 10) und wie wichtig zu wissen dies ihnen erscheint (Abb. 11).



Die Ergebnisse zeigen, dass 62 % der Befragten die regionalen Unterschiede der deutschen Sprache interessant finden, 24 % gar »sehr interessant« und 14 % »nicht so interessant«. Die Befragten geben zu 74 % an, »ein wenig« darüber zu wissen, zu 12 % »schon viel«, zu 14 % aber auch »(fast) nichts« zu wissen. Das Wissen über regionale Varietäten und Varianten wurde von 70 % als »wichtig«

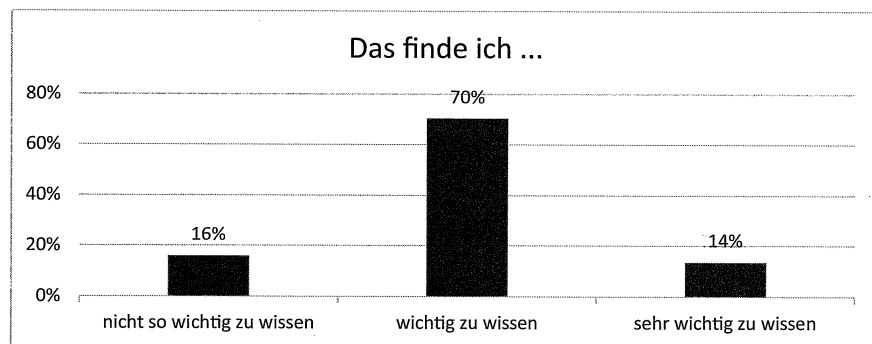


Abb. 9, 10, 11: Beurteilung der Aussage »Deutsch kann je nach Region sehr unterschiedlich klingen. Manchmal sind Aussprache, Wortschatz oder Redewendungen anders.«

bezeichnet, 14 % halten es gar für »sehr wichtig«, 16 % aber auch für »nicht so wichtig zu wissen«.

Frage 10 widmete sich der nationalen Variation. Sie lautete einleitend: »Die deutsche Sprache hat – wie die englische Sprache – in den einzelnen deutschsprachigen Ländern einen eigenen Standard.« Die Umfrageteilnehmenden sollten wiederum anhand dreier Antwortauswahlmöglichkeiten ankreuzen, wie interessant sie das fänden (Abb. 12), wie viel sie darüber schon wissen (Abb. 13) und wie wichtig zu wissen dies ihnen erscheint (Abb. 14).

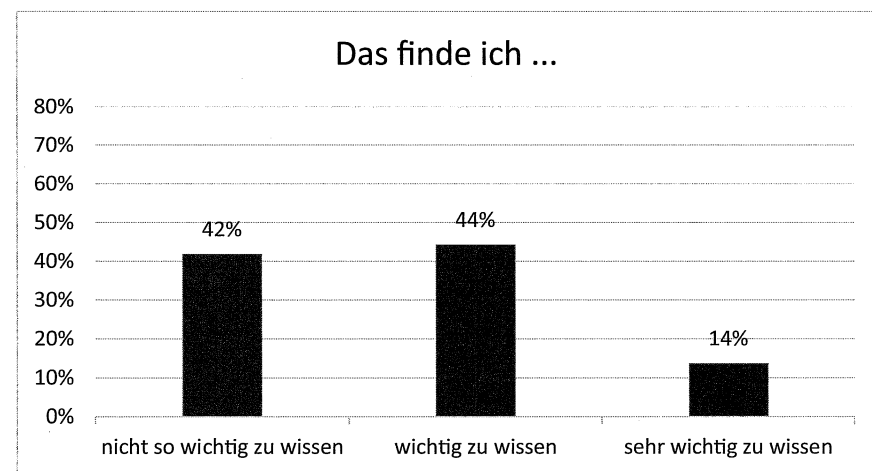
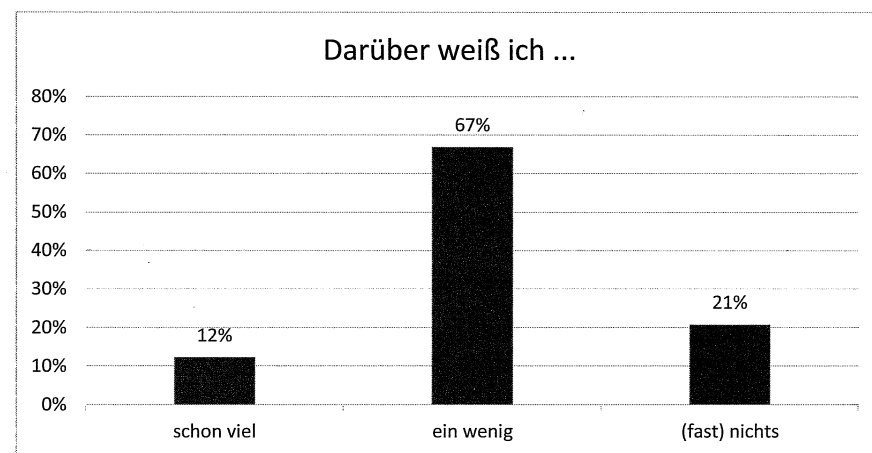
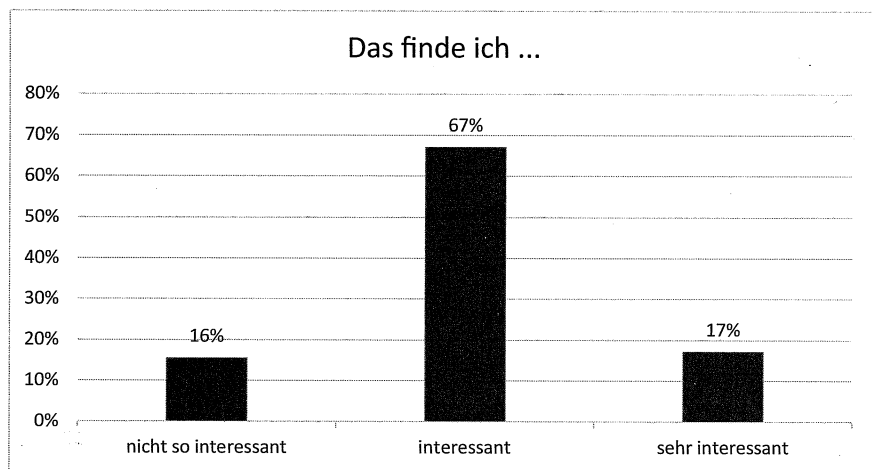


Abb. 12, 13, 14: Beurteilung der Aussage »Die deutsche Sprache hat – wie die englische Sprache – in den einzelnen deutschsprachigen Ländern einen eigenen Standard.«

Das Thema der nationalen Standardvarietäten finden 67 % der Befragten »interessant«, 16 % »nicht so interessant« und 17 % »sehr interessant«. Ebenso geben 67 % an, »ein wenig« darüber zu wissen; 12 % der Befragten wissen darüber »schon viel«, 21 % dagegen »(fast) nichts«. Das Wissen über standard-sprachliche Varietäten finden 44 % »wichtig zu wissen«, 14 % gar »sehr wichtig« – ganze 42 % allerdings auch »nicht so wichtig zu wissen«.

Vergleicht man die Antworten auf die Fragen zu den regionalen Unterschieden der deutschen Sprache (Frage 9) mit den Antworten auf die Fragen zu den

nationalen Standards der deutschen Sprache (Frage 10), fällt auf, dass die Verteilung der Antworten relativ ähnlich ausfällt mit einer starken Tendenz zur Mitte. Eine klare Ausnahme ist die Antwort auf die Frage nach der Wichtigkeit des Wissens (Abb. 11 / Abb. 14): Hier antworten 16 %, dass sie das Wissen über die regionalen Unterschiede der deutschen Sprache »nicht so wichtig« finden, während 42 % es »nicht so wichtig zu wissen« finden, dass die einzelnen deutschsprachigen Länder einen eigenen Standard haben. Im Nachhinein stellt sich uns die Frage, ob dieser Unterschied auf die unterschiedlich formulierte Fragestellung zurückzuführen ist und es hier eventuell zu einem Missverständnis kam. Unter Umständen wurde Frage 9 von den Befragten so verstanden, dass sie eher auf die konkreten sprachlichen Äußerungen (Wortschatz, Aussprache, Redewendungen) abzielt, während es sich bei Frage 10 eher um ein theoretisches Wissen zu Standardvarietäten handelt.

Der Wunsch der Lerner_innen, nur *einen* Standard zu lernen, ist aus dieser Umfrage aus unserer Sicht nicht abzulesen. Nur 16 % bzw. 14 % finden nationale bzw. regionale Ausprägungen der deutschen Sprache »nicht so interessant«.

3.5. Fazit

Die Ergebnisse der Umfrage unter fast 800 Deutschlernenden auf allen Niveaustufen zeigen: Unter rund der Hälfte der 788 Teilnehmenden besteht ein ausgeprägtes Interesse an landeskundlichem und kulturellem Lernen, wobei sich dieses nicht ausschließlich auf *ein* deutschsprachiges Land begrenzt, sondern sich auf alle deutschsprachigen Länder bezieht. Da das eigene Wissen über die deutschsprachigen Länder eher niedrig eingeschätzt wird, ist unserer Interpretation nach der Bedarf an landeskundlichen Inhalten groß. Da sich weit mehr als die Hälfte der Befragten für die unterschiedlichen regionalen und nationalen Ausprägungen der deutschen Sprache interessiert, zeigt die Umfrage aus unserer Sicht auch, dass ein plurizentrischer Ansatz im Unterricht im Sinne der Lernenden ist.

Bei der Beurteilung der Auswertung der vorliegenden Umfrage ist die Frage miteinzubeziehen, inwieweit die Kursteilnehmer_innen des Österreich Institut durch ihre Wahl eines Kurses *am ÖI* bereits eine DACHL- bzw. Österreichaffinität aufweisen. Man könnte davon ausgehen, dass das österreichische Deutsch als »Nachbarsprache« in Ländern wie der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Italien und als Sprache eines Ziellandes für bildungsbezogene und berufliche Ambitionen sowie die kulturelle und historische Verbundenheit mit Österreich eine besondere Rolle spielen. Jedoch ist den internen Fragebögen des Österreich Institut, die neue Kursteilnehmer_innen bei der Einschreibung erhalten, zu entnehmen, dass nur 12 % der Befragten sich für einen Kurs am Österreich Institut entscheiden, weil sie sich besonders für Österreich interessieren. Ausschlaggebend sind andere Gründe, insbesondere der erwartete hohe Qualitätsstandard, die

Kompetenz der Lehrkräfte und die zentrale Lage des jeweiligen Instituts. Wir vermuten, dass Kursteilnehmer_innen der Österreich Institute während ihrer Kursteilnahme am ÖI eine höhere Sensibilität bezüglich der Vielfalt der deutschsprachigen Länder sowie zum Thema »Varietäten der deutschen Sprache« entwickeln. Je mehr man über die Vielfalt des deutschsprachigen Raums im Unterricht erfährt (im Falle des Österreich Institut schwerpunktmäßig über Österreich), desto mehr interessiert man sich auch dafür. So könnte man auch die Antworten auf Frage 7 und Frage 8 nach Wissen und Interesse interpretieren: Das Interesse an Deutschland bzw. Österreich und das eingeschätzte Wissen über die beiden Länder liegen jeweils nahe beieinander. Auch das Wissen über die Plurizentrik und das Interesse an der Plurizentrik der deutschen Sprache könnte auf den Unterricht am ÖI zurückzuführen sein. Dass 21 % angeben, fast nichts über die nationalen Varietäten zu wissen, hat unserer Einschätzung nach einerseits damit zu tun, dass die Vermittlung der Varietäten nicht der Hauptfokus des Sprachunterrichts am ÖI ist bzw. auch damit, dass unter den Befragten Lernende aller Niveaustufen vertreten sind. Interessant wäre es, eine vergleichbare Umfrage unter Deutschlernenden in einem anderen Lernkontext bzw. anderen Sprachlerninstitutionen durchzuführen.

Insgesamt unterstreicht die hier dokumentierte Umfrage an den Österreich Instituten, dass das DACH-Prinzip und ein plurizentrischer Ansatz im Unterricht nicht nur kultur- und sprachenpolitischen Interessen nachkommen, sondern den Interessen der Lernenden entsprechen. Ein Unterricht, der DACHL-Inhalte und die Plurizentrik der deutschen Sprache miteinbezieht, wie ihn das Österreich Institut seinen Kursteilnehmer_innen anbietet, trägt dazu bei, das Interesse der Deutschlernenden an eben diesen Inhalten zu wecken. Die Ergebnisse unserer empirischen Umfrage sollten auch eine Motivation für Deutschlehrer_innen weltweit sein, die Gesamtheit des deutschsprachigen Raumes und die Vielfalt der deutschen Sprache in ihrem Unterricht zu vermitteln.

Mag. Susanne Hartmann, seit 2001 Mitarbeiterin des Österreich Institut Wien, davor Lektorin in Reading (GB) und Warschau (PL).
hartmann@oei.org

Mag. Thomas Holzmann, seit 1997 Leiter des Österreich Institut Warschau, seit 2005 Leiter des Österreich Institut Polska.
thomas.holzmann@oei.org